

Kletterwoche Dolomiten 2012

1. Montag,

08.10.2012

Brixen - Franzensfeste



Bereits vor 8 Uhr treffen wir bei Wolkenlos.ch in Wädenswil ein. In Emanuels Küche offeriert Esther allen einen feinen Kaffee. Zuerst ist Werner eingetroffen, anschliessend Agi, Ursi und René, wenig später treffen auch Ursle und Marianne ein. Nach dem Kaffee und der Lagebesprechung wird zügig das viele Gepäck umgeladen und die Sitzordnung in Emanuels komfortablem Reisebus festgelegt. Emanuel schwingt sich vergnügt und fast sorgenfrei hinters Lenkrad; kein Wunder, hat er doch René auf dem Beifahrersitz, der sein eigenes GPS installiert und uns vor künftigen Irrfahrten verschont (sofern er die korrekten und präzisen Zielangaben erhält). Vor der Fahrt Richtung Chur muss René in der Apotheke einen Stützverband und Medikamente für seinen Ellenbogen besorgen: er hat am Samstagabend an der Chilbi in Steinen während 4 Stunden Hunderte von Bratwürsten grilliert und sich bei der vielen Dreherei eine starke Entzündung am rechten Ellenbogen eingefangen, und das beim Einsatz für den Samariterverein. Was wieder einmal beweist, wie gefährlich Kochen, Grillieren, Haushalten und gemeinnützige Arbeit sind.

Während der Fahrt durch das St. Galler Rheintal und über den Arlberg zeigt sich die Sonne und lässt uns die schlechte Wetterprognose rasch vergessen. In der Nähe von Brixen, bei der Franzensfeste, finden wir einen schönen Klettergarten mit frisch gepflegtem Picknick-Platz, mit Tischen, Bänken und sogar einem Rasenteppich. Es ist bereits 15 Uhr, und es wird zunehmend kühler. Nach etwas Üben an Emanuels Lieblingstrainingsseil klappt es mit den Knoten, dem Sichern, dem Einrichten von Ständen, dem Abseilen, usw., so dass wir leichtere und schwierigere Routen klettern können.

Auf der verbleibenden Strecke bis zum Hotel Adler in Niederdorf bei Toblach geraten wir in einen Stau; später fährt Emanuel an der richtigen Abzweigung vorbei, obwohl Ursle genau (oder fast genau) weiss, wo das Hotel zu finden ist. Nicht der Navigator auf dem Beifahrersitz hat hier versagt, denn die Adress-Angaben von Emanuel waren wirklich etwas ungenau. Endlich, in tiefer Dunkelheit, erreichen wir unsere Unterkunft, werden freundlich mit einem Willkommenstrunk begrüsst und mit einem feinen Nachtessen verwöhnt. Müde sinken wir nach diesem Reise- und Erlebnis-reichen Tag in unseren schönen Zimmern ins Bett.

Das ganze Hotel ist sehr gediegen und ein (modernisiertes) Museum. Nebst einer kleinen Film-Crew sind wir die einzigen Gäste. Emanuel wird ganz nervös, als er erfährt, dass kein geringerer als Terence Hill in diesem Film mitwirkt; er will ihn unbedingt vor seinem Bus fotografieren. Leider sind wir zum Klettern hierher angereist, und wir schaffen es nicht, TC in diesen Tagen vor die Foto-Linse zu bewegen.

2. Dienstag,

09.10.2012

Misurina - Popena Basso

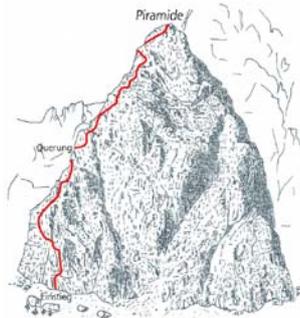


Bedeckter Himmel ... man weiss nicht so recht, soll man den Schirm schon in die Hand nehmen ... Emanuel startet trotzdem in Richtung Hochtal Misurina; auf dem Weg steigt Erwin zu, er ist der lokale Bergführer und kennt die ganze Gegend wie seine Hosentasche. Ihn treffen wir in einem Restaurant mit wunderbarer Sicht auf die 3 Zinnen; leider ist die Bewirtung nicht ganz so hervorragend, und der Cappuccino ist eine grosse Herausforderung für die Spezialistin an der Maschine. Von der Passhöhe Misurina aus gilt es, ca. 40 Min. auf steilem Weg durch einen dichten Föhrenwald hinaufzusteigen, bis unter die Wände von Popena. Mächtig ragen die Felswände in den Himmel, und inzwischen zeigt sich auch die Sonne. Wer hätte gedacht, dass wir heute an warmen Felsen klettern! Emanuel trainiert Ursi, Ursle und René intensiv im Klettergarten und bringt sie zu ungeahnten Leistungen, während Erwin mit Marianne, Werner und Agi eine Mehrseillängen-Route an einer grauslichen Wand in Angriff nimmt. Der Blick auf die Drei Zinnen (wobei die Kleine Zinne verdeckt ist) und die umliegenden mächtigen Dolomiten-Gipfel ist grossartig. Im Tal die dunkelgrünen Föhren und goldgelben Lärchen, die grauen schroffen Felsen mit den interessanten hellen Querstreifen, darüber ein tiefblauer Himmel und weisse Wolkengebilde ... ein Traum wird Realität, wir könnten bis in die Nacht hier bleiben und klettern, aber die Stirnlampen sind leider im Hotel verblieben.

Zurück im Hotel löschen wir unseren Durst mit dem obligaten Radler (oder anderer Flüssigkeit); und wieder geht ein schöner Tag mit einem auserlesenen Nachtessen zu Ende.

3. Mittwoch, 10.10.2012

Passo Falzarego -
Via Ferrata Col dei Bos



Der Morgen begrüsst uns (wieder einmal) mit Wolken. Bereits um 7 Uhr gibt es Frühstück, und eine Stunde später fahren wir nach Cortina d'Ampezzo, wo wir dem Wegweiser „Passo Falzarego“ folgen. Die kurvenreiche Strasse schraubt sich hinauf, durch prächtigen Wald, immer offener wird die Sicht auf mächtige Felszähne. Auf dem Parkplatz des Ristorante „da Strobel“ (das war ein berühmter Alpinist) auf 2060 m lassen wir den Bus zurück und finden nach einem (obligaten) Umweg durch Gebüsch und Geröll den Einstieg zur neu eingerichteten Via Ferrata Alpina, einem Klettersteig, der gleich mit einer 5 in abgewetztem Felsen beginnt. Schwierige Stellen wechseln mit „luftigen“ Gratüberquerungen ab. Die Gipfelstürmerin Marianne erreicht das Ziel in Rekordzeit; wir gönnen uns mehr Musse, denn Spass gehört zum Sport. Ein Wort gibt das andere, bis Vorsteiger René hinunterruft: „Seid etwas ruhiger, ich höre mein eigenes Keuchen nicht mehr!“

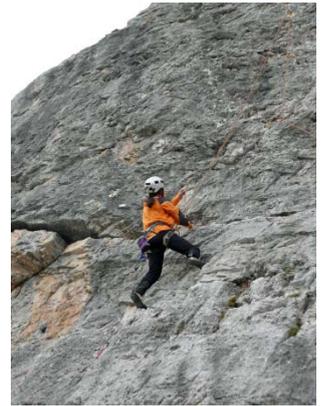
Am Ende des Klettersteigs gönnen wir uns eine Pause und verpflegen uns mit mitgeschleppten Früchten, Aufschnitt, Käse, Brot, Getränken, usw.; natürlich haben wir ein paar hungrige Bewunderer in Form von Bergdohlen, welche uns umkreisen und uns das „Futter“ fast aus der Hand fressen. Diese Kollegen begleiten uns auch auf dem Abstieg, man weiss ja nie, ob nicht doch noch etwas Essbares für sie dabei ist.

Auf dem flachen Gipfel-Plateau befinden sich – wie überall in dieser Gegend – Höhlen und Unterstände aus dem ersten Weltkrieg. Der Klettersteig liegt mitten in schwer umkämpften Kriegsgebiet Lagazuoi - Col de Bos. Befestigungsmauern und Schützengräben ziehen sich über die Gipfel und verlaufen in der Ferne. Die verwitterten Balken des Gipfelkreuzes werden von rostigem Stacheldraht zusammengehalten, das Ganze Gelände ist vorübergehend stimmungsgerecht von Nebelschwaden überzogen; unsere Gedanken gehen zu den vielen Soldaten, die hier Schreckliches erlebt haben.

Inzwischen scheint die „sonnige Störung“ vorbei zu sein, und ein paar ernsthafte, glücklicherweise jedoch einzelne Regentropfen begleiten uns auf dem steilen, kiesigen Weg hinunter. Ein erfrischendes Radler, ein anregender Kaffee beschliessen die eindruckliche Klettersteig-Tour. Zurück im Hotel schwimmen und „dämpfen“ wir zur Entspannung und freuen uns auf das Nachtessen und den guten Tropfen Wein, welchen wir uns wirklich verdient haben.

4. Donnerstag, 11.10.2012

Passo Falzarego - Cinque Torri



Die Cinque Torri sind unser Tagesziel. Eigentlich müsste es heißen „4 Türme“, denn einer von ihnen ist vor wenigen Jahren umgestürzt; seine umgekippten Blöcke eignen sich nun bestens für anspruchsvolle Plattenklettere (diese lassen wir jedoch im Gegensatz zur letztjährigen Dolomitenkletterwoche aus). Erreicht haben wir unseren heutigen „Spielplatz“ via Cortina d’Ampezzo, kurz unterhalb des Falzarego Passes zweigt ein schmales Bergsträsschen links ab und führt zur Cinque-Torri-Hütte; glücklicherweise hat Emanuel einen stabilen und gut motorisierten Bus mit genügender Bodenfreiheit, so dass wir auch bei den tiefen „Entwässerungsrinnen“ nicht aussteigen müssen. Von hier aus sind es nur noch ein paar Schritte zu Fuss an die zerklüfteten Wände. Mittlere bis schwere Routen beschäftigen und faszinieren uns ... anfangs wärmt die Sonne, später schleicht der Nebel heran. Eigenartige Felsgebilde bilden eine bizarre, wunderschöne Landschaft; durch Höhlen gelangt man in andere „Räume“. Emanuel ist wieder einmal stolz auf sein Wetterglück ... und Recht hat er, denn ganz Westeuropa versinkt im Dauerregen, nur wir haben unser kleines „privates“ Hochdruckgebiet.

Da im Hotel Adler inzwischen die Ferienzeit angebrochen ist, fahren wir diesmal nach Sexten ins Berghotel Tirol; wieder ein schönes Hotel, welches unseren Erwartungen wirklich gerecht wird. Es ist ganz offensichtlich, dass sich Emanuel unseren diskreten Hinweis, welchen wir ihm in Form von Hotelführern auf seinen runden Geburtstag geschenkt haben, zu Herzen genommen hat, und dieses Jahr auf Experimente mit Berghütten oder staubigen **-Hotels verzichtet. Schliesslich sind auch seine Gäste nicht mehr die Jüngsten und schätzen etwas Komfort.

5. Freitag,

12.10.2012

Grosse Zinne, 2999 m



Beizeiten erwachen wir im Berghotel Tirol bei Sexten und frühstücken um 6 Uhr. Denn heute ist unsere Königsetappe: die Grosse Zinne mit ihren 2999 m Höhe erwartet uns. Ausgangspunkt ist die Auronzo-Hütte, erreichbar auf einer mautpflichtigen, steilen, kurvenreichen Strasse. Wir haben uns für den Südwand – Normalweg entschieden.

Die goldigen Herbstwälder, die mächtig aufragenden Felstürme und darüber der blaue Morgenhimmel, welche Pracht! In der Ferne steigen Nebel auf, und ein dunkles Wolkenband schiebt sich näher. Emanuel hat zwei zusätzliche Bergführer aufgebieten: Hubert, der mit Marianne, welche bereits einmal auf der Grossen Zinne war, die Kleine Zinne in anspruchsvoller Kletterei bezwingt; und Erwin, der mit Werner und Agi am Seil den genussvollsten Weg auf die Grosse Zinne kennt. Chef Emanuel folgt mit Ursi und René. (Ursle macht einen freien Tag, um einerseits ihren Rücken zu schonen und andererseits, weil sie früher bereits auf der Grossen Zinne war.) Leichteres Klettern und sorgfältiges Gehen in anspruchsvollem Gelände wechseln sich ab; steile, enge, schwierig zu erklimmende Kamme werden zur Herausforderung. Der Blick in dunkle Bergschrüden lässt das Herz pochen. Nach 3 Stunden (eine halbe Stunde rascher als Emanuel sonst mit seinen Gästen benötigt) stehen wir auf dem Gipfel; ein überwältigendes Panorama präsentiert sich in allen Himmelsrichtungen. Wir gönnen uns einen kleinen Imbiss mit schönster Aussicht. Im Abstieg wird abgeseilt oder sorgfältig hinuntergeklettert. Erwin kennt eine Route, die tief in eine Schlucht führt. Zwischen gewaltigen Felstürmen seilen wir nochmals fast 60 Meter ab ... eine bodenlose Tiefe, die in ein steiles Couloir mündet. Agi erlebt einige Schrecksekunden, als plötzlich das leere Seilende von Werner, welcher vor ihr hinunter schwebte und sich unten vom Seil losbinden musste, an ihr vorbei nach oben entschwindet. Aber auch sie landet sicher am Ende der Felswand. Die Steine rollen unter den Füßen, und man „fährt“ mit dem Geröll hinunter: ein grandioser Abschluss einer unvergesslichen Bergtour! Aber natürlich fehlt auch heute der „richtige“ Abschluss mit Radler nicht. Und im Hotel können wir bei einem feinen Nachtessen die Erinnerungen nochmals aufleben lassen.

6. Samstag,

13.10.2012

Bruneck / Haimingerberg



Von Früchten über Milchprodukte zu warmen Speisen, von 6 Sorten Honig zu Schinken und Speck, von Brot bis Kuchen ... das Frühstücksbuffet ist eine Verführung und ein Genuss! Wie immer gemütlich und doch zügig fahren wir ins Höhlensteintal zu neuen Jagdgründen bzw. Klettergärten. Der Himmel ist bedeckt, unsere Motivation ist millimeterdünn, so schreiten wir in Kletter-Vollmontur hinter Emanuel durch die Gegend. Erwin hatte doch erklärt, wie man zu dieser Felswand kommt (unter uns gesagt: es ist weit und breit kein Felsen zu sehen). Kein Wegweiser! Rückkehr zum Bus, Weiterfahrt zur nächsten Brücke, wieder Aussteigen, Emanuel sucht auch hier mit der bekannten Energie und Hartnäckigkeit. Wir warten und singen: „Ein Männlein steht im Walde, ganz still und stumm ... hat ein purpurrotes Daunen-Jäcklein um ...“. Einmal hat jedes Umherirren ein Ende, und der Klettergarten liegt vor unseren Füßen. Aber erste Regentropfen fallen, Marianne dreht um und verlässt den Ort des Geschehens. Ursle verzichtet ihrem Rücken zuliebe aufs Klettern. Aber trotz etwas Feuchtigkeit machen die Routen viel Spass, und wir (Agi, Ursi, Werner und René zusammen mit Emanuel) als verbliebene tapfere Gruppe bewältigen 4B souverän im Vorstieg.

Später geht es weiter nach Bruneck zu Kaffee und Kuchen; einige verlustieren sich noch beim Einkaufen. Insbesondere Emanuel erfüllt sich einen lange gehegten Traum und ersteht eine transportable Liege, auf dass das anstrengende Sichern sich etwas angenehmer gestalte. Weiter geht es über den Brenner via Innsbruck ins Hotel Schlössl am Haimingerberg bei Haimingen. Das Hotel macht dem Namen alle Ehre, und auch die Bedienung und das Nachtessen sind in der ****-Klasse!

7. Sonntag,

14.10.2012

Hotel Schlössl / Area 47



Wegen schlechten Wetters beschränken sich unsere sportlichen Aktivitäten auf die Besichtigung des grossen Kletterparks „Area 47“ in der Nähe von Imst. Eine Gruppe Sportkletterer vergnügt sich am Brückenpfeiler; wir finden jedoch heraus, dass es sich dabei um Bergführeraspiranten bei der Sportkletterprüfung handelt, also nicht gerade ein Vergnügen. Der Seilpfad unter der hohen Brücke ist eher furchterregend. Auf der Heimfahrt durch Arlberg und Rheintal halten wir in Sargans, wo Emanuels Sohn das Auto von Werner hingebracht hatte. Werner verabschiedet sich hier von uns und fährt direkt nach Ulm.

Wir alle danken Dir, lieber Emanuel, für die stets umsichtige Führung und hervorragende Planung. Du hast uns erneut eine unvergessliche Woche erleben lassen! Wir freuen uns bereits wieder auf die nächsten Abenteuer mit Dir; sei es in der *****-Gourmet-Skitourenwoche für besonders Anspruchsvolle im Tirol oder beim Saisonstart am Felsen im Mai.

Für den Tourenbericht verantwortlich: René und Agi

Akteure/Akteurinnen und Statisten/Statistinnen



Emanuel Schroth

Bergführer, Skilehrer, usw.; Co-Chef von www.wolkenlos.ch.

Erteilt klare, aber wohlüberlegte Anweisungen.

Hat jederzeit alles und alle (auch die Damen) sicher im Griff.

Findet immer den (...) Weg zu den Einstiegen der Kletterrouten, wenn auch manchmal nicht ganz direkt.

Klettert wie eine Gämse.

Organisiert immer alles perfekt, bietet umfassenden Service.

Lebt sein Motto „Sorgenlos mit Wolkenlos“ mit vollem Einsatz nach.



Erwin Steiner

Ist der lokale Bergführer hier vor Ort (www.globoalpin.com).

Hat uns während 2 Tagen (inkl. Grosse Zinne) begleitet.

Kennt jeden Stein und jeden Grashalm.

Ist ruhig und sicher.



Ursula Derendinger

Die Lehrerin ist zum wiederholten Mal dabei.

Ist auch sonst oft mit Emanuel unterwegs, demnächst in Nepal (irgend so ein flaches Land in Fernost).

Klettert gut und furchtlos, meistert auch weite Sprünge.

Muss sich dieses Jahr aufgrund von Rückenproblemen etwas schonen.



Marianne Jöhr

Eine gute Kollegin von Ursula Derendinger.

Kann gut klettern, muss sich etwas dem gemütlicheren Niveau der Gruppe anpassen.



Werner Kühl

Unser Freund aus dem grossen Kanton ist zum wiederholten Mal dabei.

Hat früher schon geklettert, ist rasch wieder auf den Geschmack gekommen.

Ist ab und zu mit Emanuel in den Bergen in der Schweiz, in Asien oder in Afrika anzutreffen.



Agatha Schindler

Eine entfernte Verwandte von Ursula Zubler.

Muss ihre Sehnsucht nach einfachen SAC Hütten überwinden (oder in eine andere Gruppe wechseln).

Ist viel in den Bergen anzutreffen, hat sogar eine Ferienwohnung auf der Rigi.

Klettert wirklich gut, hat aber grossen Respekt vor dem Abseilen.



Ursula Zubler

Klettert gut; hat 2 Bergführer als Brüder (die haben aber wenig Zeit für die Betreuung ihrer grossen Schwester).

Muss manchmal ihre übergrosse Vorsicht überwinden.



René Zubler

Die andere Hälfte von Ursula Zubler.

Fam. Zubler ist diese Woche aber alle Berge gut hinauf und auch (unfallfrei) wieder herunter gekommen.